

Zeitschrift: Mitteilungen aus Lebensmitteluntersuchungen und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène

Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit

Band: 97 (2006)

Heft: 5

Vorwort: Editorial

Autor: Bachmann, Hans-Jörg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Pflanzenschutzmittel in Lebensmitteln und in der Umwelt» hiess das Thema der diesjährigen Jahresversammlung der SGLUC. Und es präsentierte sich weit vielschichtiger, als man im ersten Moment denken würde. Davon zeugen die Beiträge in dieser Ausgabe der Mitteilungen.

Selbstverständlich gehören Pflanzenschutzmittel grundsätzlich nicht in Lebensmittel. Dort sollten sie bei korrekter Anwendung auch nicht auftauchen. Wenn sie mit immer empfindlicheren analytischen Methoden trotzdem nachgewiesen werden können, dürfen zumindest die toxikologisch fundierten Grenzwerte nicht überschritten werden. Auch in den verschiedenen Umweltkompartimenten sollen die Restkonzentrationen möglichst tief liegen und es darf vor allem keine Anreicherung stattfinden. Mit Kontrollen wird das Einhalten dieser Forderungen überprüft. Dabei spielen die zur Verfügung stehenden Analysentechniken und -methoden natürlich eine entscheidende Rolle.

Wenn der Bauer Pflanzenschutzmittel einsetzt, bedeutet das für ihn zusätzliche Arbeit. Er muss also triftige Gründe für deren Verwendung haben. Pflanzenschutzmittel schützen die Kulturen vor Krankheiten und Schädlingen, die sonst den Ertrag bis zum Totalausfall mindern können. Ohne Pflanzenschutzmittel könnten viele Produkte wegen Schäden nicht mehr auf dem Markt abgesetzt werden. Weil Pflanzenschutzmittel auch einen wesentlichen Kostenfaktor darstellen, liegt es im Interesse des Bauern, diese möglichst effizient einzusetzen. Wenn er sie nicht korrekt anwendet, läuft er Gefahr, dass seine Ware nicht akzeptiert oder er für einen Umweltschaden behaftet wird.

Bevor ein Pflanzenschutzmittel verkauft und eingesetzt werden darf, muss es bewilligt werden. Dabei spielt die ökotoxikologische Risikoanalyse eine wichtige Rolle. Es wird abgeschätzt, wo, wie und wofür ein Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden kann, ohne dass dabei Schaden entsteht. Auf der Packung müssen Instruktion und Einschränkung der Anwendung angebracht werden. Der Hersteller muss bei der Entwicklung seines Produkts die Konformität für die Bewilligung ebenso in den Augen behalten wie die Anforderungen eines effizienten und kostengünstigen Einsatzes durch den Anwender. Nicht zuletzt wird auch aus schlechten Erfahrungen mit früheren Produkten gelernt.

Im Biolandbau wird auf die Anwendung synthetischer Pflanzenschutzmittel weitgehend verzichtet. Wenn sie trotz Einhalten aller Regeln in bestimmten Fällen in Bioprodukten auftreten, stellt sich natürlich zuerst die Frage nach den Gründen und dann nach den Konsequenzen. Der Imageschaden kann beträchtlich sein, weil Konsumenten ja Bioprodukte wegen ihrer Natürlichkeit wählen und bereit sind, dafür einen höheren Preis zu bezahlen. Da sind Konzepte gefragt, mit denen die spezifische Qualität von Bioprodukten gewährleistet werden kann.

Weitere Präsentationen an der Jahresversammlung befassten sich mit Rückständen von Pflanzenschutzmitteln und anderen organischen Schadstoffen im Kompost, mit Kontaminationen durch Organochlorpestizide aus Altlasten in Böden, mit Lebensmittelverunreinigungen durch Schraubdeckel sowie mit verschiedenen analytischen Aspekten. Das Echo von Teilnehmerseite war positiv. Speziell gewürdigt wurde, dass die Beiträge alle Aspekte der Pflanzenschutzmittel umfassten. Die Fragen und zum Teil regen Diskussionen zeigten das Interesse für die gebotenen Referate. Die Teilnahme an der Jahresversammlung hat sich also sicher gelohnt!

Hans-Jörg Bachmann

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

Leiter Supportbereich Analytik